

bester Qualität zur Verfügung zu stellen und zu sichern, daß sie den Kunden im vollen Umfang und auf kürzestem Weg erreichen und attraktiv angeboten werden. Es kommt, wie der XI. Parteitag feststellte, darauf an, daß mit zunehmendem Warenfluß auch der gewollte große Nutzen für die Versorgung erreicht wird.² Und auf der Beratung mit den 1. Kreissekretären erklärte Genosse Honecker, daß insgesamt aus den Versorgungsaufgaben weitergehende Anforderungen an die ökonomischen Beziehungen zwischen Industrie, Landwirtschaft und Handel erwachsen. Er verwies darauf, daß die Direktbeziehungen zwischen ihnen bedeutend erweitert und neue Formen der Kooperation wirksam wurden. Gleichzeitig betonte er: „Noch gibt es andererseits manches, was in bezug auf die Produktion von Konsumgütern und ihr Angebot nicht zufriedenstellt. Bei dem einen oder anderen Artikel entstehen mitunter unverständliche Versorgungslücken, was die Kunden verärgert. Mit Recht erwarten sie, daß Produktion wie Handel in solchen Fragen rechtzeitig entscheiden, um Störungen zu vermeiden bzw. wenn sich Lücken abzeichnen, zügig reagieren.“³ Vertraglich gebundene Direktbeziehungen zwischen Kombinat und Handel sind geeignet, die Möglichkeiten, die unsere sozialistische Wirtschaft bietet, besser im Interesse der Kunden zu nutzen. Sie entsprechen einem Erfordernis des Gesetzes der Ökonomie der Zeit. So sind die Waren auf diesem Weg schneller beim Kunden. Die in den Konsumgütern steckende Arbeit wird in kürzerer Zeit realisiert und der gesamte Reproduktionsprozeß beschleunigt. Die Direktbeziehungen helfen den Partnern, frühzeitig neue Entwicklungsrichtungen im Bedarf zu erkennen, sich rechtzeitig auf die Bedürfnisse einzustellen und die Beziehungen zwischen Finalproduzenten und Zulieferern entsprechend

zu regeln. Das trägt dazu bei, im erforderlichen Tempo neue Erzeugnisse und Sortimente in bedarfsgerechten Stückzahlen zu produzieren und anzubieten. Schließlich geht es ja darum, die Bedarfsentwicklung mit dem Erneuerungsgrad abzustimmen, der bei Konsumgütern jährlich 40, bei Erzeugnissen der Jugendmode sogar 70 Prozent beträgt. Außerdem entwickeln sich bei dieser Zusammenarbeit neue Kontakte der verschiedensten Art, die alle auf ihre Weise dazu beitragen, den Informationsfluß zwischen Produktion und Handel zum Vorteil der Kunden zu beschleunigen und manchen Umweg bei der Durchsetzung guter Anregungen, Ideen und Erfahrungen zu vermeiden. So veranstalteten Produktionsbetriebe und Handel nach Vereinbarung in den Kooperationsverträgen Wochen und Tage der Produktion, führen sie Testverkäufe und Kundenbe-

Gemeinsame Verantwortung im Dienste der Kunden

Die unmittelbare Partnerschaft mit den Kombinat bietet ferner günstige Möglichkeiten, die Mitarbeiter des Handels in der Warenkunde sowie auf technologischem Gebiet zu qualifizieren. Auch das dient dem Kunden, denn er erwartet vom Einzelhandel sachkundige Beratung und aufmerksame Bedienung, die sehr von einer genauen Kenntnis neu entwickelter Erzeugnisse und ihrer Funktionsweise abhängt. Viele Produktionsbetriebe, so die Uhrenbauer von Ruhla, unterstützen die Verkaufskollektive im Kundendienst, bei wichtigen Dienstleistungen, zum Beispiel bei der Reparatur ihrer Erzeugnisse. So entwickelt sich in gemeinsamer Arbeit die Verantwortung der Partner aus Handel und Produktion für die Versorgung der Bevölkerung. Das Politbüro beschloß Maßnahmen zur Vervollkommnung der Leitung, Planung und wirtschaftlichen Rechnungsführung beim Zusammenwirken

fragungen durch. Die dabei ermittelten Bedarfwünsche werden auch wieder auf kürzestem Weg zu einer Grundlage für die Entwicklung neuer Erzeugnisse und Sortimente.

Es wächst bei dieser Zusammenarbeit zum Nutzen der Käufer die aktive Rolle des Handels als Mitverantwortlicher für die Gestaltung des Warenangebots. Ausgehend von Verkaufserfahrungen und Kundenwünschen, regen die Kooperationsbeziehungen an, den Produzenten die Anforderungen an ein neues Erzeugnis bereits vor der Eröffnung eines Pflichtenheftes zu übergeben. Dadurch können Vorstellungen für eine verbesserte Form- und Modellgestaltung, für die Komplettier- und Kombiniertfähigkeit der Erzeugnisse sowie für ihre Reparaturfreundlichkeit, aber auch Wünsche für die Verpackung frühzeitig geltend gemacht und berücksichtigt werden.

beider Partner, um ihr ökonomisches Interesse an bedarfsge rechter Produktion und Versorgung sowie das rechtzeitige Einstellen auf Kundenwünsche zu fördern. Es ist notwendig, daß diese Maßnahmen in den vertraglichen Beziehungen zwischen den Produzenten und dem Handel ihren Niederschlag finden. Auf der Grundlage von Kooperationsverträgen, die immer wieder den aktuellen Erfordernissen angepaßt werden, arbeiten seit Jahren verschiedene Centrum-Warenhäuser direkt mit Industriekombinat zusammen.⁴ Viele Kunden sind bereits beim Einkauf auf die Zeichen „B & C“ aufmerksam geworden, die eine enge Partnerschaft zwischen dem Kombinat Baumwolle und den Centrum-Warenhäusern dokumentieren. Sie könnten - eine Erfahrung zufriedener Käufer - ebenso für die Begriffe „Besonderer Chic“ stehen. Das Kombinat Baumwolle bietet unter diesem Zeichen ständig ein reichhal-